

Calwer Tagblatt

Nr. 12. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 94. Jahrgang
 Donnerstag, den 16. Januar 1919.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Gerechtfertigte Vorwürfe der deutschen Waffenstillstandskommission gegenüber der Vergewaltigungs- und Verschleppungspolitik der Entente.

Triar, 15. Jan. Die Verhandlungen zur Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages wurden heute Vormittag in Triar im Salonwagen des Marschalls Foch durch eine Ansprache des Vorsitzenden der beiden Waffenstillstandskommissionen eröffnet. Die Ansprache des Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, enthält u. a. folgende Gedanken: Das deutsche Volk will Frieden. Die alliierten Regierungen haben es anders gewollt. Sie sprechen auch heute noch nicht von Frieden, sondern nur von einer Verlängerung des Waffenstillstandes. Das deutsche Volk hat die Waffenstillstandsbedingungen bis zur Grenze der Möglichen erfüllt. Wenn die Bedingungen nicht eingehalten worden sind, trifft unsere Gegner fast ausschließlich die Verantwortung, so namentlich in der Frage der Abgabe des Verkehrsmaterials. Am 5. 1. 1919 waren von den Alliierten übernommen: 1821 Lokomotiven und 83 304 Wagen. Zur Uebergabe aber vorgeführt waren 4 307 Lokomotiven und 105 523 Wagen. Daher muß eine Konventionallstraße deutscherseits abgelehnt und eine weitere Verlängerung der Frist für die Uebergabe des Verkehrsmaterials gefordert werden.

Deutschland ist entschlossen, die Verpflichtungen des Waffenstillstandes loyal zu erfüllen, aber die Alliierten haben bereits das Waffenstillstandsabkommen systematisch verletzt. Ungehinderter Verkehr und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit zwischen den besetzten Gebieten und dem übrigen Deutschland sind vernichtet worden. Mit Entlastung erfüllt uns das Vorgehen der französischen Besatzungsbehörden in Elsaß-Lothringen. Alle Maßregeln der verbündeten Regierungen in Elsaß-Lothringen beweisen, daß Frankreich darauf ausgeht, der Entscheidung des Friedensvertrags vorzugreifen und Elsaß-Lothringen zu annektieren, ohne daß das von Frankreich so oft und so laut geforderte Selbstbestimmungsrecht der Völker auch nur im geringsten gerachtet wird. Derselbe Protest muß gegen das von der Entente uns aufgezwungene Finanzabkommen erhoben werden, das Deutschland der finanziellen und wirtschaftlichen Diktatur der Entente ausliefert.

Zum Schluß lege ich der Entente drei Fragen vor. Die erste lautet: Wann werden Sie die Blockade aufheben? Die Ernährung Deutschlands verbleibet sich von Tag zu Tag. Von dem Stand der Ernährung wird es zum großen Teil abhängen, wie die innerpolitische Lage Deutschlands sich gestaltet. Das deutsche Volk hat es ertragen, waffenlos zu werden, aber es würde es nicht ertragen, brotlos zu werden. Der Hunger würde nur furchtbare Zustände hervorrufen, deren Folgen auch die Alliierten nicht wünschen können. Ich warne sie. Auch ihre Völker sind nicht gefest gegen die Weltrevolution. Die zweite Frage ist: Wird die Entente jetzt bindende Verpflichtungen eingehen über die sofortige Rückgabe der in ihren Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen? Die Regelung der Rückführung unserer Kriegsgefangenen sollte im Präliminarfrieden erfolgen. So führt die Frage der Kriegsgefangenen zur dritten und letzten Frage, die ich an die Entente zu richten habe: Wenn werden wir in der Lage sein, einen Präliminarfrieden zu schließen? Mehr als 6 Mal hat die deutsche Regierung versucht, die Verhandlungen über den Abschluß des Präliminarfriedens einzuleiten. Es ist keine Antwort erfolgt. Der Gewalt des Siegers stelle ich das Recht des deutschen Volkes gegenüber auf Recht und Fortentwicklung. Dieses Recht ist heilig und unantastbar.

Der deutsche Staat muß zerstört werden.
 (W.B.) Berlin, 15. Jan. „Journal des Debats“ vom 12. Januar schreibt, der preuß. Staat müsse zerstört werden. Es sei Aufgabe der Alliierten, Deutschland zur Rückgabe der gestohlenen (?) Länder zu zwingen. Die Vorverhandlungen müßten die Abtrennung der litauisch-

polnischen Gebiete von Ostpreußen, der polnisch-schlesischen von Schlesien, sowie von ganz Preuß.-Polen und Dän.-Schleswig und der wallonischen Teile der Rheinprovinz enthalten. Außerdem müsse Preußen auf das ganze linke Rheinufer verzichten. Wenn der Frieden nicht eine endgültige Gerechtigkeit bringe, so würden die verletzten Völker Koalitionen außerhalb des Völkerbundes in die Arme getrieben.

Die Gewalt Herrschaft der Franzosen in Elsaß-Lothringen.

Berlin, 16. Jan. Zur Ausweisung des Staatssekretärs Jörn von Bülach aus Elsaß-Lothringen heißt es in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“: Die Ausweisung ist ein Zeichen, daß man im französischen besetzten Elsaß-Lothringen auch bei Abstammung aus elsaßischem Geschlecht keine Gnade findet, wenn man den Mut hat, unabhängige elsaßische Politik oder Geschichte zu machen.

Das Märchen von den feindlichen Friedensangeboten.

Berlin, 15. Jan. Ein Dresdener Blatt bringt in neuer Gestalt die mehrfach amtlich zurückgewiesene Behauptung vor, daß im Jahre 1915 ein englisches Friedensangebot vorgelegen hätte. Wir sind zu der erneuten Feststellung ermächtigt, daß in keinem Zeitpunkte des Krieges die Entente Regierungen an die deutsche Regierung mit einem Friedensangebot herangetreten sind. Die Darstellung des Dresdener Blattes entbehrt jeder Begründung.

Die Gefahr im Osten.

Eine bolschewistische Millionenarmee.

Oslo, 15. Jan. Norwegische Stimmen weisen an, daß die einzigen Stellen, die in Rußland arbeiten, die Munitionsfabriken sind. Die Bolschewisten rüsten mit aller Macht, um sich ihre Macht zu erhalten. Sie haben bereits eine Armee von 1 Million Mann aufgestellt und wollen sie bis zum 1. März auf 3 Millionen bringen. In fast allen Garnisonen wird eifrig egerziert. Die Disziplin wird mit rücksichtsloser Strenge aufrecht erhalten. Und die Bewaffnung, Bekleidung und Verpflegung der jungen Truppen ist nach übereinstimmenden Meldungen vorzüglich. Mit dieser Armee will Trotzky die bolschewistische Idee über ganz Europa verbreiten. Feindliche Armeen, z. B. die der Entente, fürchtet man nicht, vielmehr wird damit gerechnet, daß die werbende Kraft der bolschewistischen Propaganda so groß ist, daß zwei Drittel der sich ihr gegenüberstellenden Gegner ohne weiteres kampfslos übergeben werden. Daß eine solche Armee für unsere Ostprovinzen und für ganz Deutschland eine sehr große Gefahr bedeutet, liegt auf der Hand. Geht es nach Trotzky, dann wird Deutschland wieder ganz besonders in seinen Ostprovinzen wie im Dreißigjährigen Krieg der Lummelplatz fremder Kriegsvölker. Es heißt daher, die Augen offen zu halten und mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß unserm so wie so schwer geschlagenen Vaterlande diese neue Prüfung erspart bleibt.

Die polnische Gefahr.

Berlin, 16. Jan. Der oberste polnische Volksrat hat der Regierung mitgeteilt, daß er zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit die Leitung der Verwaltung der Provinz Posen übernommen und die kommissarische Führung des Amtes des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten dem Rechtsanwalt Tramczynski übertragen habe. Der oberste polnische Volksrat hat geglaubt, die Erwartung auszusprechen zu dürfen, daß die Regierung gegen diese Maßnahmen nichts einzuwenden haben werde. — Demgegenüber ist festzustellen, daß bereits mehrere Tage vor Eingang dieser Mitteilung dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten in Posen seitens der preußischen Regierung eröffnet worden ist, daß Herrn Tramczynski keine Befugnis zusteht, namens der preußischen Regierung irgendwelche Amtshandlungen

auszuüben. Den deutschen Beamten wird eine Fortsetzung ihrer Amtstätigkeit in den zur Zeit unter der Gewalt des polnischen Volksrats stehenden Gebieten lediglich insoweit freigestellt, als nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen die Interessen der Gesamtbevölkerung es erfordern lassen. In diesem Standpunkt der Regierung ist durch die eingangs erwähnte Mitteilung des polnischen Volksrats nichts geändert. — Also die Polen erklären einfach das preußische Polen als polnischen Verwaltungsbezirk. Die deutsche Regierung aber ist dagegen machtlos. Um Proteste geben die Polen, die des Einverständnisses der Alliierten sicher sind, natürlich nichts. Wenn jetzt nicht endlich ein energischer Grenzschutz im Osten errichtet wird, dann holen sich die Polen auch noch Danzig, Ostpreußen und Schlesien. Und angesichts dieser furchtbaren Gefahr will die braunschweigische Regierung die aus unabhängigen Sozialisten besteht, auch noch die Militärzüge nach dem Osten nicht durchlassen. Hat uns die Revolution nicht schon genug dem Feinde ausgeliefert? Müßten wir auch im Osten Millionen von Volksgenossen verlieren.

Der Abtransport der Ukrainetruppen.

Berlin, 15. Jan. Durch das dauernde Anwachsen des Bolschewismus in der Ukraine wird die Lage der dort noch anwesenden deutschen Truppen immer unhaltbarer. Ihr Abtransport auf dem Landwege ist schon heute völlig ausgeschlossen. Es verlautet, daß die Entente Admiral Calthorpe und Lejay den erneut bei ihnen gestellten Antrag auf Zulassung von Seetransporten zur Zurückführung unserer Truppen nunmehr anerkannt haben und ihn bei ihren Regierungen besürworten werden.

Deutschland.

Für Groß-Deutschland!

Kundgebung der deutschen Presse.
 Wir demonstrieren heute mit der gesamten deutschen Presse für das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Nation.

Uebereinstimmend mit dem ganzen deutschen Volke fordern wir die sofortige Durchführung des am 12. November 1918 von der deutsch-österreichischen Nationalversammlung ausgesprochenen Anschlusses Deutsch-Oesterreichs an Deutschland. Der Wille der Deutsch-Oesterreicher ist auch der unsere.

Wir grüßen unsere Brüder in Deutsch-Oesterreich, besonders auch die tapferen Verteidiger Deutsch-Böhmens, des Subetentandes und der deutschen Südalpen, als Bürger Groß-Deutschlands.

Die Reichsregierung über die Friedenskonferenz und die Nationalversammlung.

Berlin, 16. Jan. Das Kabinett trat gestern zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich mit der Friedenskonferenz. Wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, steht eine Veröffentlichung in Aussicht, in der die Richtlinien der Politik für die Friedenskonferenz niedergelegt werden. Weiter kam die Frage der Nationalversammlung zur Sprache. Es besteht Aussicht, daß sie in den ersten Tagen des Februars zusammentritt. Ueber den Ort ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Besserung des Zustands in Berlin.

(W.B.) Berlin, 16. Jan. Der gestrige Abend ist im Zeitungsviertel sehr viel ruhiger verlaufen als die vorangegangenen. Erst zwischen 11 und 12 Uhr hörte man wieder einige Schüsse und das Feuern eines leichten Maschinengewehrs, das wieder von einem Dach zu kommen schien.

5 Sicherheitsdivisionen in Berlin.

Berlin, 16. Jan. Die Besetzung der nordwestlichen Stadtteile Berlins durch ein beträchtliches Truppenaufgebot hat, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, schon gestern gute Erfolge gezeigt. Der Einmarsch von 5 Divisionen und die Einteilung Berlins in Sicherheitsbezirke wirkten in erheblichem Grade beruhigend.

artei.
 mg.
 1/2 Uhr,
 gart über
 des
 besondere
 eingeladen.
 Land
 ten
 en.
 häft
 ften,
 n,
 me,
 atine
 agel-
 usw.
 nk
 k
 ngen
 gen
 eren,
 g.
 rätig.

Bekanntmachung des Wahlausschusses

für den Wahlkreis Württemberg-Hohenzollern über die Wahlvorschläge für die Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Vom 12. Januar 1919.

Beim Wahlausschuß sind nachstehende sechs Wahlvorschläge für die am Sonntag, den 19. Januar 1919, stattfindende Wahl zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung eingereicht worden. Der Wahlausschuß hat diese Wahlvorschläge sämtlich in vollem Umfang als gültig zugelassen. Sie sind nach der Reihenfolge ihrer Einreichung mit den Nummern I bis VI versehen worden. Verbindungen von Wahlvorschlägen sind nicht erfolgt.

Jeder abstimmende Wähler hat sich für einen dieser Wahlvorschläge zu entscheiden und entweder einen der amtlich hergestellten Stimmzettel oder einen sonstigen den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Stimmzettel abzugeben. Stimmzettel, die Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten, sind ihrem ganzen Inhalt nach ungültig.

Jeder gültig abgegebene Stimmzettel gilt als eine Stimme für den ganzen betreffenden Wahlvorschlag.

Wiederholungen, Umstellungen und Streichungen von Namen auf gültigen Stimmzetteln, sowie Befügungen von Bewerbernamen, die auf keinem Wahlvorschlag stehen, bleiben unbeachtet; solche Änderungen sind daher zwecklos.

I. Wahlvorschlag

der Unabhängigen Sozialdemokr. Partei Württembergs.

1. Zeilke, Klara, Schriftstellerin, Sillenbuch.
2. Schwan, Wilhelm, Buchdrucker, Heilbronn.
3. Crispian, Artur, seither Mitglied der prov. Regierung in Stuttgart.
4. Ziegler, Anna, Hausfrau, Heilbronn.
5. Hofsta, Ferdinand, Verbandsbeamter, Cannstatt.
6. Börner, Robert, Uebersetzer, Stuttgart.
7. Döring, Sofie, Textilarbeiterin, Stuttgart.
8. Reinhardt, Ludwig, Mechaniker, Langenargen a. B.
9. Knecht, Gottlob, Krankenkassenassistent, Göppingen.
10. Bihlmaier, Karl, Gewerkschaftsbeamter, Gmünd.
11. Schuler, Emil, Klaviermacher, Jüssenhausen.
12. Rieker, Karl, Friseur, Hohenstaufen.
13. Mayer, Josef, Schreiner, Ulm.
14. Heindel, Emil, Werkzeugschleifer, Ehlingen.
15. Melcher, Erich, Werkzeugmacher, Sindelfingen.
16. Staiger, Gottlieb, Droher, Schwemmingen.
17. Silberhorn, Karl, Goldarbeiter, Ehlingen.

II. Wahlvorschlag der Deutschen Friedenspartei.

1. Knapp, Paul, Pfarrer in Nienweiser (Ost. Ravensburg).

III. Wahlvorschlag der Deutschen Demokratischen Partei.

1. Payer, Friedrich, Geheimer Rat, Stuttgart.
2. Haugmann, Conrad, Staatssekretär a. D., Rechtsanwalt, Stuttgart.
3. Wieland, Philipp, Dr. ing., Fabrikant und Gemeinderat, Ulm.
4. Hermann, Karl, Handwerkskammersekretär, Vorsitzender des Mittelstandsausschusses, Reutlingen.
5. Brand, Mathilde, Schriftstellerin in Korntal.
6. Heuß, Theodor, Dr., Schriftsteller, Heilbronn-Friedenau.
7. Herrmann, Hugo, Landwirt und Brauereibesitzer, Waufelden (Ost. Gerabronn).
8. Gauß, Heinrich, Oberbürgermeister a. D., Stuttgart.
9. Lorenz, Julius, Fabrikarbeiter, Ehrenobermeister, Stuttgart.
10. Munk, Clara, Arztin, Göppingen.

Stuttgart, den 12. Januar 1919.

12. Sauer, Adolf, Rechtsanwalt in Hechingen (Hohenzollern).
13. Barnholt, Erich, Arbeitersekretär, Ulm.
14. Gohmann, Ernst, Eisenbahnsekretär, Stuttgart-Korntal.
15. Schieber, Marika, Hauptlehrerin, Stuttgart.
16. Babel, Christoph, Hauptlehrer, Wipplingen (Ost. Blaubeuren).
17. Fischer, Johannes, Parteisekretär, Stuttgart.

IV. Wahlvorschlag

der Württembergischen u. Hohenzollernischen Zentrumspartei.

1. Gröber, Adolf, Staatssekretär a. D., Heilbronn a. N.
2. Erzberger, Matthias, Staatssekretär, Berlin-Charlottenburg.
3. Andre, Joseph, Arbeitersekretär, Stuttgart.
4. Holz, Eugen, Amtsrichter, Rottenburg a. N.
5. Eger, Hermann, Landwirt, Weildorf bei Haigerloch (Hohenzollern).
6. Roth, Franz, Gutsbesitzer und Landwirt, Oberiebingen (Ost. Tettnang).
7. Mayer, Robert, Konditormeister, Spaichingen.
8. Frau Schultze, Agnes, Postbetriebsinspektorsgattin, Ulm a. D.
9. Mayer, Robert, Landwirt und Gutsbesitzer, Pommertsweiler (Ost. Alen).
10. Weisler, Ernst, Buchbindermeister, Schw. Gmünd.
11. Janzer, Gustav, Schriftleiter, Stuttgart.
12. Frau Schweizer, Klara, Fabrikantengattin, Schramberg.
13. Kutter, Joseph, Güterhändler, Stuttgart-Göblenberg.
14. Bader, Anton, Kupferhändlermeister, Rottenburg a. N.
15. Stütz, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Fabrikarbeiter, Göppingen.
16. Ott, Fidelis, Schuhmachermeister, Sigmaringen.
17. Engelhardt, Ferdinand, Weingärtner und Landwirt, Martelsheim (Ost. Mergentheim).

V. Wahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Württembergs und Hohenzollerns.

1. Keil, Wilhelm, Redakteur und seitheriger Reichstagsabgeordneter, Ludwigsburg.
2. Hildenbrand, Karl, Geschäftsführer der Volksfürs. und seither Reichstagsabgeordn., Hamburg.
3. Salm, Albert, Mechaniker, Wangen-Stuttgart.

4. Schlack, Alexander, 1. Vorsitzender d. Deutschen Metallarbeiterverbands, Stuttgart.
5. Kemmelt, Gottlieb, Arbeitersekretär und Gemeinderat, Ehlingen.
6. Steinmayer, Otto, Gewerkschaftsangehöriger, Stuttgart.
7. Blos, Emma, Schriftstellerin, Degerloch-Stuttgart.
8. Feuerstein, Franz, Sekretär der württemb. Konsumvereine, Stuttgart.
9. Denfer, Max, Geschäftsführer, Ulm a. D.
10. Mattutat, Hermann, Arbeitersekretär, Stuttgart.
11. Sperla, Karl, Handschuhfabrikant, Stuttgart.
12. Ruggaber, Karl, Schlosser, Ulm a. D.
13. Stedig, Hermann, Lokomotivführer, Sigmaringendorf.
14. Bauer, Albert, Porzellanmaler, Schramberg (Ost. Oberndorf).
15. Krüger, Karl, Krankenkassenangestellter, Hall.
16. Wasner, Otto, Parteisekretär, Stuttgart.
17. Frey, Karl, Buchbindermeister, Stuttgart.

VI. Wahlvorschlag der Württembergischen Bürgerpartei und des Würt. Bauern- und Weingärtnerbunds.

1. Kraut, Heinrich, Rechtsanwalt, Stuttgart.
2. Bogt, Wilhelm, Defonomierat, Landwirt, Gochsen.
3. Weibrecht, Wilhelm, Diplomingenieur, Professor, Stuttgart.
4. Bogt, Friedrich, Landwirt und Schultheiß, Büttelbrunn.
5. Frau Michel-Wörcher, Johanna, Ehlingen.
6. Lempenau, Georg, Kanzleirat, Stuttgart.
7. Albrecht, Heinrich, Weingärtner, Heilbronn.
8. Ströhmfeld, Gustav, Rechnungsrat, Stuttgart.
9. Schiele, Robert, Brauereibesitzer und Gutsbesitzer, Wurzach.
10. Siller, Friedrich, Schreinermeister, Ludwigsburg.
11. Dieffen, Karl, Domänenpächter, Bauhof Sigmaringen.
12. Schmidt, Friedrich, Staatsanwalt, Berlin, jurist. Stuttgart.
13. Weiswenger, Wilhelm, Guts- und Mühlenbesitzer, Reuzell (Ost. Gmünd).
14. Knapp, Jakob, Kulturmeister, Reutlingen.
15. Baumgärtner, Gottlob, Fabrikant und Landwirt, Stuttgart.
16. Schmid, Jakob, Landwirt alt Hirzswirt, Urspring.
17. Scheurle, Ernst, Dr., Obermedizinalrat, Stuttgart.

Der Wahlausschuß:
Reuschler, Wahlkommissar.

Amtliche Bekanntmachungen.

Feldmesserprüfungskommission.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird bekanntgegeben, daß für 1919 zwei Feldmesserprüfungen vorgesehen sind:

1. in der zweiten Hälfte des März eine weitere abgekürzte und erleichterte (3. „Kriegs“-) Prüfung derselben Art, wie die zwei zuletzt abgehaltenen Prüfungen;
2. in der zweiten Hälfte des September eine annähernd normale Prüfung.

Zur Vorbereitung der Kandidaten auf die erste dieser

Prüfungen wird an der „Fachschule für Vermessungswesen“ ein Wiederholungslehrgang im Januar und Februar nächsten Jahres eingerichtet werden; an der zweiten Prüfung können sich vor allem Kandidaten beteiligen, die im Sommer 1914 noch die II. Klasse der Fachschule besucht haben, wenn sie vor der Prüfung den erfolgreichen Besuch der von Januar bis Ende August nächsten Jahres geöffneten Klassen III und IV nachweisen. Hierüber ist die gleichzeitig mit der vorliegenden Anzeige im Staatsanzeiger erscheinende: Bekanntmachung der Direktion der Bauverwaltung zu beachten.

Die näheren Bestimmungen für die erste der zwei Prüfungen werden bald veröffentlicht werden.

Stuttgart, den 17. Dezember 1918. Hammer.

Herstellung von Zwieback.

Vom 15. Januar bis 15. Februar d. J. sind nach der eingeführten Reihenfolge folgende Bäcker berechtigt, Zwieback herzustellen, und zwar:

- Frau Luise Dieckmann Witwe, hier;
- Herr Georg Frank, hier;
- Herr Karl Frohmüller, hier.

Calw, den 14. Januar 1919. Kommunalverband: Göz.

Liebknecht verhaftet.

Berlin, 16. Jan. Wie übereinstimmend in verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, gelang es gestern in später Abendstunde, Karl Liebknecht in der Wohnung eines seiner Freunde in der Mannheimerstraße zu verhaften. Zwei Mann von der Gardekavalleriegeschützendivision fanden ihn dort auf und nahmen ihn fest und brachten ihn in das Stabsquartier im Edenhotel. Er wurde unter starker Bedeckung in einem Auto an einen sicheren Ort gebracht, über den zur Zeit laut „Berliner Lokalanzeiger“ Stillschweigen bewahrt wird. Bald nachdem das Auto verschwunden war, wurde auch Rosa Luxemburg in das Edenhotel eingeliefert. Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, wurde gestern Nachmittag der Volksbeauftragte im Auswärtigen Amt, Ranzky, unter der Beschuldigung der Verbindung mit Rosa Luxemburg verhaftet, aber nach kurzem Verhör, sofort wieder freigelassen. — Wenn dieser Tscheche auch nicht gerade ins Gefängnis gehört, aber jedenfalls gehört er nicht ins deutsche Auswärtige Amt.

Diktatur der A- und S.-Räte in Bremen.

WB. Berlin, 16. Jan. Das Ständrecht in der sozialdemokratischen Republik Bremen. In Bremen, wo die gesamte wirtschaftliche und politische Macht in den Händen einer provisorischen Räteregierung liegt, ist am 10. Januar das Ständrecht verhängt worden. Alle Bürger und Offiziere mußten bei Todesstrafe bis zum 11. Januar ihre sämtlichen Waffen abliefern. Jeder gegenrevolutionäre Versuch wird als Hochverrat mit sofortigem Erschießen geahndet. Die Polizeistunde wurde

auf 9 Uhr festgesetzt. Ueber alle bürgerlichen Zeitungen ist die Zensur verhängt worden. Zugleich sind sie genötigt, in ihrem redaktionellen Teil alles aufzunehmen, was ihnen vom Rat der Volkskommissare oder dessen Vertretern zugehört wird.

Würdeloses Benehmen deutscher Frauen und Mädchen in den besetzten Gebieten.

Berlin, 15. Jan. Zuverlässige Nachrichten aus den besetzten Gebieten berichten, daß sich deutsche Frauen und Mädchen in Mainz und Köln, besonders aber in Aachen der feindlichen Besatzung gegenüber zum Teil recht würdelos benehmen. Diese Frauen, die vergessen haben, daß ihre Männer und Brüder noch bis vor kurzem mit den feindlichen Besatzungstruppen in blutigen Kämpfen standen, sind sich anscheinend nicht bewußt, wie sehr sie durch ihr Betragen nicht nur sich selbst, sondern auch das ganze deutsche Volk dem Spott und Hohn der Mitwelt aussetzen. Es ist daher wohl angebracht, diese entwürdigende Haltung einzelner deutscher Frauen vor aller Öffentlichkeit zu brandmarken und die deutschen Frauenvereine aller politischen Parteien sowie die Geistlichkeit auf diese Schmach aufmerksam zu machen, damit sie diesem Treiben Einhalt tun.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. Januar 1919.

Auch König Wilhelm geht zur Wahlurne. (DfC.) „Frei und glücklich das württemb. Volk zu regieren, war zeltlebens mein Wahlspruch,“ so äußerte sich

am Samstag der frühere König von Württemberg zu dem Mitglied des Hauptausschusses der Deutschen demokratischen Partei, Herrn Ig aus Stuttgart, welcher die Gelegenheit wahrnahm, ihm auf der Rückkehr aus dem Schwarzwald, in Bebenhausen einen landsmannschaftlichen Gruß zu entbieten. Der König bestätigte, daß am 9. November kein verletzendes Wort gegen ihn im Schloß gefallen sei, wie denn auch von seinem persönlichen Eigentum an diesem Tag nichts weggenommen worden sei. Es sei für ihn sehr rührend, und er empfinde es mit lebhaftester Dankbarkeit, daß er aus allen Schichten des schwäbischen Volkes tagtäglich zahllose Beweise unverbrüchlicher Anhänglichkeit an ihn und sein Haus erhalten habe. Auf die freimütige Bemerkung des Herrn Ig, daß es schmerzhaft bedauerlich sei, daß speziell die württ. Truppen die größten Verluste im Kriege erlitten hätten, erwiderte der König, daß nach dieser Richtung hin auf seinen Wunsch wiederholt dringende Vorstellungen durch den württ. Militärbevollmächtigten, Gen. Graevenitz, unternommen worden seien. General Ludendorff habe jedoch erklärt, daß die württ. Truppen die tapfersten und zuverlässigsten Soldaten waren und deshalb leider an den eingesehten Stellen rein unentbehrlich gewesen seien. Es war unerkennbar, daß bei diesen Worten der ehemalige Monarch nur schwer die Tränen unterdrücken konnte. — Zum Schluß sagte er, daß er am Sonntag zum erstenmal in seinem Leben zur Wahlurne gehen werde. Er wünsche und hoffe, daß das Wahlergebnis ein solches sein möge, daß es zum Glück und Segen des lieben Schwabenlandes ausschlage.

Württembergischer Offiziersbund.

Der Bund ist in raschem Wachsen begriffen. Die Zahl der Mitglieder, insbesondere auch aus den Kreisen der Kameraden des Beurlaubtenstandes, steigt täglich. Eine stattliche Reihe von besonderen Zweckauschüssen ist bereits in volle Tätigkeit getreten. Ortsgruppen des Bundes bilden sich zur Zeit im ganzen Lande.

Ministerwechsel.

Stuttgart, 15. Jan. Der Minister des Innern Crispian und der Leiter des Kriegswesens, Vizefeldwebel Ulrich Fischer sind aus ihren Ämtern ausgeschieden. An ihrer Stelle sind durch Entschliessung der Provisorischen Regierung Minister Dr. Lindemann zum Minister des Innern und Leutnant der Landwehr II Professor Emmanuel Herrmann zum Minister des Kriegswesens ernannt worden. Zugleich hat die Provi-

visorische Regierung den Hauptvorsitzenden des Metallarbeiterverbands, Alexander Schlicke, zum Arbeitsminister ernannt.

Die Todesopfer vom Spaetanusputsch.

Stuttgart, 14. Jan. Bei den Zusammenstößen, die am Freitag stattfanden, haben 7 Personen das Leben verloren, vier Zivilisten, zwei Soldaten und ein Matrose. Die Namen der getöteten Zivilpersonen sind Hof, Fezer, Hartenstein (Stuttgart) und Hoffmann (Feuerbach). Landsturmann Hof wurde von einem von einer Hauswand entspringenden Querschläger getroffen, als er eine private Besorgung machen wollte. Er ist seit 6 Wochen vom Felde zurück und war seit 14 Tagen verheiratet. Von Spartakistischer Leichenplünderern ist, wie die Schwäb. Tagwacht berichtet, der Versuch gemacht worden, die Todesopfer für ihre Sache propagandistisch auszunutzen.

In einem Falle ist uns bekannt, daß den Angehörigen das Angebot gemacht wurde, für sie die Beerdigungskosten zu übernehmen. Dafür sollte die Leiche auf dem Schloßplatz aufgebahrt werden. Die Angehörigen haben das nachdrücklichst abgelehnt, auf diesen Vorschlag eingegangen.

:: Zwerenberg, 15. Jan. Zu unserem Bericht über das Wahlergebnis wird uns mitgeteilt, daß hier nicht 163, sondern 157 Wahlberechtigte abgestimmt haben. Davon haben erhalten Bauernbund 90, Weingärtnerbd. 2, Oberschwäb. Landwirte 0 (nicht 6), Deutsche D. P. 37 (nicht 23), Sozialdemokr. 5, Bürgerpartei 23 (nicht 29).

Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Sellmann, Calw.

Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.

Die Mehlanweisungen

werden im Monat Januar 1918 wie folgt erteilt:

- Am Dienstag, den 7. und 21. Januar für die Bäcker und Händler der Stadt Calw und
- am Mittwoch, den 8. und 22. Januar für die Bäcker und Händler der übrigen Bezirksgemeinden.

Calw, den 24. Dezember 1918. Kommunalverband: G. S.

Stadtgemeinde Calw.

Infolge der Vesperung, welche unsere

Lebensmittelversorgung

in den letzten Wochen erfahren hat, scheint bei vielen Einwohnern wieder die unbedingt erforderliche äußerste Sparsamkeit im Verbrauch der Lebensmittel, namentlich auch der Kartoffeln nachzulassen.

Unser Bedarf für die Monate des kommenden Spätsommerjahres ist aber noch keineswegs gedeckt. Es ist daher die sparsamste und sorgfältigste Verwertung aller Bodenfrüchte nötig, um unsere Volksernährung auch nur einigermaßen zu sichern. Hierzu gehört neben äußerster Verbrauchseinschränkung auch eine pflegliche Behandlung, namentlich Schutz gegen Frostgefahr. Trocken der vom Hochwasser betroffenen Kartoffeln und Rüben und ähnl., die wir der hiesigen Einwohnerschaft dringend ans Herz legen möchten.

Calw, den 27. Dezbr. 1918.

Lebensmittelausschuß: Vorsitzender: Stadtschultheiß G. S. h. n. e. r.

Stadtgemeinde Calw.

Der nachträglich bestellte

Rohrzucker

zur Kunststoffbereitung wird am Freitag nachmittags von 2-3 Uhr im „Hirsch“ abgegeben. Preis Mk. 1.- pro Pfund.

Calw, den 16. Januar 1919. Stadtschultheißenamt: G. S. h. n. e. r.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Bestellungen von

Fett

(vergl. oberamtliche Bekanntmachung vom 10. ds., Calwer Tagblatt Nr. 10) werden am nächsten Samstag, den 18. ds., vormittags v. 8^{1/2}-12 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr, je in der Reihenfolge der Lebensmittelkartenabgabe auf dem Rathaus Zimmer 3 (Stadtbaureamt) entgegengenommen. Lebensmittelbücher sind vorzulegen.

Calw, den 15. Januar 1919.

Stadtschultheißenamt: G. S. h. n. e. r.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzug verkaufe ich am Freitag Nachmittag von 1^{1/2} Uhr im Zwinger, Haus Nr. 298, beim Oberamtsgefängnis, gegen Barzahlung:

- etwas Küchengerät, 1 Küchen- und 1 Glaskäffe, Schlitten, 2 Kinderwagen, 1 Regulateur, 1 Büste, Handfägen, 1 Gaslampe, 1 3-teilige Kopfhaarmatratze, 1 Wascheil, 1 Partie Bohnenstücken, Bügeleisen, etwas ältere Kinderkleider, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Partie Säcke und sonstige Sachen.

Liebhaber sind eingeladen,

Stadtinventierer K o l b.

UNION

A.-G. für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin

Geschäftszweig:

See-, Fluss-, Land-, Valoren-, Kasko-

und Reisegepäck-Versicherungen mit Einschluss der

Aufrauh-Stroik- u. Plünderungsgefahr

Bezirks-Direktion für Württemberg und Hohenzollern:

Hugo Seeger, Stuttgart

Telefon 6804. Neckarstrasse 148.

Platzverreter für den hies. Bezirk gesucht.

Lüchtiger Klavier= Stimmer
der Firma Lipp & Sohn
kommt nächster Tage
nach Calw.

Anmeldungen erbeten unter S. B. 322 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Auf 1. oder 15. Febr. jüngeres, fleißiges

Mädchen

das schon gebildet hat, bei guter Behandlung gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ich suche auf 1. Februar oder später ein in Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen.

Frau Fabrikant Hippel, Uhlandstraße.

Ein kräftiges, ehrliches

Mädchen

für sämtl. Hausarbeiten in kleineres Geschäftshaus für bald. Eintritt gesucht. Angebote unter Sch. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gesucht wird zur Aushilfe junges, gewandtes

Mädchen

zum fernieren.

Von wem sagt d. Geschäftsst. d. Bl.

Dienstboten gesuche

sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der grösste Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. - - -

Zwei tüchtige

Arbeiter

können eintreten bei Güterbeförderer Bauer.

Gesucht wird auf 1. Mai eine

Lehrstelle als Schuhmacher

Näheres bei Karl Beck, Hirsau Schleife.

Wand-Kalender

mit Markt-Verzeichnis das Stück zu 20 Pfg., sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

Deutsche demokratische Partei.

Freitag, den 17. Januar, in der Brauerei Dreiß, pünktlich 1/8 Uhr

Mitglieder-Versammlung
auch der Frauengruppe

zur Besprechung der Wahl am Sonntag. Zahlreicher Besuch nötig.

Der Vorstand.

Neubulach, 16. Januar 1919.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Emilie Rugele,
geb. Gühring,

heute Nacht nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 39 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Martin Rugele z. Adler mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Geschäftshaus

in guter Lage der Stadt Calw

zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter S. T. 5229 an Rudolf Mosse, Stuttgart.



Haus

in ruhiger Lage v. zahlungsfähigem Käufer zu kaufen gesucht.

Angebote unter A. 3. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Angeb. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Am Samstag nachmittag 3 Uhr verkaufe ich im Gasthaus z. „Schiff“ in Calw einen 24 ar großen

Acker

in der Unteren Heumade gelegen. Der Acker kann Samstag nachm. 2 Uhr besichtigt werden. Treffpunkt Stuttgarterfer. Kilometerstein 21.

Gg. Riengle, Althengstett.

Guterhaltenes

Fahrrad

sucht sofort zu kaufen.

Enst. Stör, Wschoffstraße.

Althengstett.

Am Ruhbank ist ein

Acker

mit Winterweizen eingesät

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gebrauchtes

Schaufenster

eventl. mit Ladeneinrichtung, zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Suche eine ältere

Holzdrehbank

zu kaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Bettstätten

Beseitigung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst.

Hermes-Verband, Stuttgart

Wächterstr. 2.

Wähler und Wählerinnen in Stadt und Land! Rüftet zum zweiten Gang!

In gewaltiger Anzahl hat sich die württembergische Wählerchaft. Männer und Frauen, am letzten Sonntag an der Wahl zur verfassunggebenden Landesversammlung beteiligt.

Das Wahlergebnis war trotz der gegen die Sozialdemokratie getriebenen Hitze ein glänzendes Vertrauensvotum für die Sozialdemokratische Partei!

Am kommenden Sonntag, den 19. Januar, wird wieder gewählt. Desmal gilt es, die Vertreter zur National-Versammlung des ganzen Reiches zu berufen.

So groß die Bedeutung der Entscheidung vom letzten Sonntag war, so wird sie durch das, was am nächsten Sonntag auf dem Spiele steht, ganz erheblich übertraffen.

Das Zentrum, durch den ihm unglücklichen Ausfall bei der Landeswahl überrascht, wird alles aufbieten, um seine Wähler und Wählerinnen reflexlos an die Wahlurnen zu bringen.

Die übrigen regnerischen Parteien werden ihre großen Geldquellen noch reichlicher sprudeln lassen. Das soll ihnen nicht's nützen! Das Volk muß sein Urteil über sie sprechen, das nur in einer Verurteilung ihrer Politik bestehen kann.

Die Reaktionskräfte, die bei der Landeswahl mit mehreren Wahlvorschlägen hervorgetreten sind, haben sich zur Nationalwahl auf einen Vorschlag geeinigt. Die „neue“ Bürgerpartei listet die Wüste und zeigt, daß sie nichts anderes ist wie eine unverfälschte Vertreterin jener Politik, die Volk und Land ins Verderben stürzte und all das Unheil verschuldete, unter dem die Reichheit seufzt.

Vereitete den Gegnern am kommenden Sonntag eine kräftige Niederlage! Müht besonders die Frauen auf, von denen am letzten Sonntag sich so viele noch haben betören lassen. Sorgt dafür, daß der 19. Januar in verstärktem Maße ein Tag des Sieges des Sozialismus werde.

Gibt den unveränderten Stimmzettel der Sozialdemokratischen Partei ab!

Er beginnt mit: 1. Keil, Wilhelm, Redakteur, und
endigt mit: 17. Frey, Karl, Buchbindermeister.

Hiermit meiner werten Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß

ältere Damenhüte z. Umarbeiten
nach den neuesten Formen **angenommen werden.**

N. Schaible, Badgasse, Calw

Ich habe mich hier als

prakt. Tierarzt

*niedergelassen u. wohne im **Gasthof z. Hirsch.**

Dr. Schoetle.

Möblierte Zimmer
sofort gesucht. Spöhrer'sche Höhere Handelsschule.

Abgabe garantiert nächste Woche!

Letzte große
Schwenninger
Geld-Lotterie
Nur Geldgewinn zusammen 2. März.

40000
Haupttreffer Mark

15000
Los 1 Mark

5000 usw.

Ziehung am 22. Jan. 1919.

Sehr günstige Gewinnaussichten bieten Glücksscheine mit 13 Losen für nur 12 Mark. Porto u. Liste 3 Pf. extra. Zu haben in allen reichhaltigen Vertriebsstellen u. den Generalvertrieb **Eberhard Fetzner** Stuttgart, Friedrichstr. 56. Postcheckkonto: 8413

Wegen Aufgabe der Zucht sind zu verkaufen, 11 Stück erstklassige

Zuchthasen
samt Ställen
Südtgarterstraße 598.

Mithengstett.

Verkaufe rehsfarbige, kräftige, junge

Ziege.

Friedrich Weiß, jung.

Mithengstett.

Eine schöne

Ralbin
16 Wochen gedeckt
sowie ein jähriges

Zucht-Rind

verkauft

Paul Weiß, beim Bahnhof.

Gehlingen.

Einen 1/2 jährigen, wüchsligen

Stier
sowie ein

Läufer-Schwein

setzt dem Verkauf aus.

Jacob Breckling, Gartenstr.

Liebelsberg.

Zwei wüchslige 16 Monate alte

Kinder
(Gelscheck) sowie einen z. schweren
Zug tauglichen 12 jährigen

Braun-
Wallachen

verkauft

Jaf. Reppler.

Schömburg.

Sehe eine

hellbraun-
Stute

schweren Schlags,
6 Jahre alt dem
Verkauf aus.

Wlad. Kentscher, Landwirt.

Allgemeine Frauen-Versammlung

Donnerstag Abend 1/28 Uhr
wird im „Badischen Hof“ die zur Landesversammlung
gewählte Abgeordnete Schriftstellerin
Fr. Mathilde Planck - Stuttgart über:

„Die Frau im Volksstaat“

sprechen. Zahlreicher Besuch aus Stadt und Land ist erwünscht.

**Die Frauengruppe
der deutschen demokratischen Partei.**

Stammheim.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am Sonntag, den 19. Januar 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum Adler in Stammheim freundlichst
einzuladen.

Adolf Walz

Margarete Walz.

Anfang 11 Uhr.



Unterhugstett.

Am Sonntag, den 19. Januar, findet
im Gasthaus zum „Hirsch“ eine

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlich einladet Konrad Würkle.

Geschäfts-Empfehlung.

Wöchte hiermit meiner geehrten Kundschaft von Calw und
Umgebung mein Geschäft gefälligst in Erinnerung bringen
und empfehle mich in mein Fach einschlagenden Arbeiten,
unter Zusicherung solider Ausführung.


Hochachtung

Karl Hummel, Maler- und Lackiermeister.

Ebenfalls selbst kann aufs Frühjahr in
ein ordentlicher Junge die Lehre eintreten.

Reise- und Postversandkörbe, - Waschkörbe
viereckig und oval

Deckelkörbe - off. Marktkörbe - Papierkörbe

Kinderwagen  **Sportwagen**

Leiterwagen **und Räder**

Holz- u. Futterkörbe **In versch. Größen**

verstellb. Kinderstühle, sow. Besen, Türvorlagen

empfehl. in schöner Auswahl

Wilh. Frank, Spezialgeschäft für Korbwaren und

Kinderwagen Calw, Salzgasse 63.

Fabrik- oder Mühlenanwesen

mit größerer Wasserkraft und möglichst Bahnanschluss
zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Sachdienl. Angeb. unt. Nr. 10 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.